Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 270. Morgenblatt. Donnerstag, den 14. Juni. 1866.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Zu der jüngsten Entscheidung in Holstein schreibt die heutige „Prov.-Corr." u. A.: Rascher als es irgend erwartet werden konnte, sind die Dinge in Holstein einer Entscheidung entgegengeführt worden, und Dank der kräftigen Entschlossenheit der preußischen Regierung ist der Verlauf dieser neuesten Entwickelung ein erfreulicher und erwünschter für die Sache Preußens gewesen.

Nach dem Abzuge der Oesterreicher befindet sich Preußen nunmehr in dem thatsächlichen vollen Besitze der Regierungsgewalt in Holstein.

Es ist zu erwarten, daß die selbstbewußte Kraft und der milde Ernst des Regiments, welches bisher schon in Schleswig unverkennbar dazu beigetragen hat, die Gemüther zu beruhigen und zu gewinnen, fortan auch in Holstein allmälig und von innen heraus die Ueberzeugung wachsen lassen werden, daß für die Herzogthümer wahres Heil nur in der engsten Verbindung mit Preußen zu finden ist.

Unser König hat nächst dem Gouverneur von Manteuffel einen der hervorragendsten und geachtetsten Männer aus Holstein selbst, den Freiherrn von Scheel-Plessen, zur Leitung der gesammten Civilverwaltung berufen, um den Herzogthümern ein neues Unterpfand des ernsten Willens zu geben, den Eigenthümlichkeiten, Interessen und Wünschen der Bevölkerung jede Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen.

Möchte unter den Holsteinern bald das volle Vertrauen zur Geltung kommen, daß Preußen in dem engen Anschluß der Herzogthümer vor Allem die Erfüllung seines nationalen Berufs, seiner großen Aufgaben für das gemeinsame deutsche Vaterland sucht und im Auge hat.

Die Beschlüsse der nächsten Bundestags-Sitzung dürften von der höchsten, möglicherweise verhängnißvollsten Bedeutung werden. Die Staaten, welche einen Beschluß im Sinne Oesterreichs zu fassen im Begriff stehen, werden sich die Folgen und die Verantwortung desselben klar zu machen haben.

Der österreichische Gesandte in Berlin Graf Karolyi hat, nachdem er eine Note seiner Regierung überreicht hatte, in welcher der Einmarsch der Preußen in Holstein und die weiteren Schritte des Gouverneurs als vertragewidrige Gewaltmaßregeln bezeichnet werden, am Dienstag (12.) seine Pässe von der preußischen Regierung erbeten, — d. h. er verläßt den hiesigen Hof, weil die diplomatische Verbindung Oesterreichs mit Preußen abgebrochen werden soll. Graf Karolyi ist alsbald abgereist. Es versteht sich von selbst, daß in Folge dieses Schrittes auch der preußische Gesandte in Wien, Freiherr von Werther, seinen Posten verläßt.

— Die „Prov.-Corr." bringt folgende **Mahnung an die Zeitungen**: Bald nach dem Eintritt der preußischen Rüstungen hat die Regierung den Patriotismus der preußischen Zeitungs-Redaktionen dahin in Anspruch genommen, daß sie bedenkliche Mittheilungen über militärische Vorgänge und Anordnungen möglichst vermeiden möchten. Dem in dieser Beziehung geäußerten Vertrauen haben die öffentlichen Blätter fast überall entsprochen. Aber Angesichts der inzwischen erhöhten Gefahren und des drohenden Ausbruchs des Krieges muß die Staats-Regierung gesteigerte Anforderungen an die preußische Presse stellen. Die überaus wichtigen vaterländischen Zwecke, für welche das preußische Heer kampfbereit versammelt ist, erfordern die volle Hingebung und kräftige Unterstützung des preußischen Volks in allen seinen Theilen und Organen. Die Zeitungen werden es daher unter den jetzigen Umständen mehr und mehr als eine Ehrenpflicht erkennen müssen, die Hingebung des Volkes für die höchsten vaterländischen Interessen, um die es sich gegenwärtig handelt, auf jede Weise zu fördern. Grade jetzt werden die öffentlichen Blätter die Gelegenheit und die unzweifelhafte Pflicht haben, ihre hohe Bedeutung für Belehrung und für Kräftigung des Volksgeistes zu bewähren. Im Artikel 111 der Verfassungs-Urkunde ist festgesetzt, daß für den Fall eines Krieges bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die sonst geltenden gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf eine Reihe öffentlicher Rechte und Freiheiten, insbesondere auf die Freiheit der Meinungs-Aeußerung, des Vereins- und Versammlungsrechts u. s. w. außer Kraft gesetzt werden können. Die Regierung würde von dieser ihr ertheilten Befugniß sowohl der Presse, wie den Vereinen und Versammlungen gegenüber unfehlbar in dem Augenblicke Gebrauch machen müssen, wo die öffentliche Sicherheit durch die Haltung derselben gefährdet würde. Von der Haltung der Parteien namentlich in den öffentlichen Blättern wird es abhängen, ob die Regierung in die Nothwendigkeit versetzt werden soll, außergewöhnliche Schritte zu thun. Die Regierung hat zunächst eine ernste Mahnung an alle Herausgeber von Zeitungen richten lassen, zugleich aber eine verschärfte Aufsicht der Behörden zur Verhütung aller unpatriotischen oder aufregenden Aeußerungen der öffentlichen Blätter angeordnet.

Berlin, 13. Juni. Der kommandirende General des 4. Armeekorps, General der Infanterie v. Schack, ist für die Dauer des mobilen Zustandes des Heeres zum Militär-Gouverneur der Provinz Sachsen ernannt worden. Die hiesige Besatzung wird fortdauernd ergänzt. Außer den Ersatz-Bataillonen befindet sich hier das 9. pommersche Landwehr-Regiment, 2 Bataillone verschiedener Garde-Landwehr-Regimenter, das 2. Landwehr-Dragoner-Regiment aus der Neumark, sowie Reserve-Batterieen des 3. Feld-Artillerie-Regiments. Die Kaserne des Garde-Schützen-Bataillons ist in ein Lazareth umgewandelt worden, da die Hitze ungünstig auf den Gesundheitsstand der Truppen wirkt.

— Die Cholera, welche in Stettin und dessen Umgegend bereits viele Opfer gefordert hat, scheint sich auch bei uns bereits heimisch machen zu wollen. Wie man hört, sollen schon mehrere Fälle von Cholera vorgekommen und namentlich einige Schiffer daran erkrankt sein. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß sie durch die Schiffer selbst vom Norden her eingeschleppt worden ist. Um für alle mögliche Fälle vorbereitet zu sein, sind die dazu bestimmten Krankenhäuser bereits in Stand gesetzt und zur Aufnahme von Cholerakranken vorbereitet.

— Aus Prenzlau geht der „Volks-Zeitung" die Nachricht zu, daß daselbst die Wahl des Oberbürgermeisters Grabow keineswegs gesichert sei. Wahrscheinlich wird man ihn in Berlin gleichfalls als Kandidaten aufstellen.

— Die seit mehreren Jahren für die österreichischen Truppen in Holstein hier befindlichen österreichischen Etappen-Offiziere haben gestern Morgen Berlin verlassen.

— Aus Wien wird berichtet, daß der Fürst Liechtenstein, eben im Begriff, zur Nordarmee zu gehen, in der er ein Korps kommandiren sollte, „durch eine Besorgniß erregende Steigerung seines periodisch wiederkehrenden Kopfleidens" ernstlich erkrankt ist.

— In Breslau haben 203 Studirende (in der juristischen Fakultät allein 59) keine Kollegia belegt. Mehrere Vorlesungen sind aus Mangel an Theilnahme geschlossen worden.

— In Kosel wird durch den Magistrat bekannt gemacht, daß keinem der Abziehenden früher die nothwendige Legitimation ertheilt werden wird, bevor nicht der Nachweis geführt ist, daß sämmtliche Steuern für drei Monate im Voraus bezahlt worden sind. Es werden deshalb viele arme Familien es auf die eventuell angedrohte zwangsweise Ausweisung ankommen lassen müssen, weil bei der gegenwärtigen geschäfts- und erwerbslosen Zeit wohl nur noch Wenige sich in der Lage befinden werden, jener Aufgabe zu genügen.

— Das hiesige Königl. Haupt-Steuer-Amt hatte bekanntlich vor einiger Zeit diejenigen Kaufleute, welche Steuer-Kredit genießen, aufgefordert, jetzt die Steuern lieber baar zu bezahlen und hat ihnen hierfür einen Diskont von 5 pCt. bewilligt. Jetzt hat das Haupt-Steuer-Amt unterm 11. d. M. — also wohl schon auf Anordnung unseres neuen Finanzministers — als Vergütigung für die Baarzahlung den Bank-Diskonto bewilligt und für Diejenigen, welche nicht von der Baarzahlung Gebrauch machen wollen, sondern die zu entrichtende Steuer auf den ihnen gewährten Steuer-Kredit nehmen, die Ausstellung von Wechseln vorgeschrieben, welche sie nach dem Inhalte des betr. Cirkulars anderweitig diskontiren können.

— Dem Vernehmen nach haben die meisten hiesigen Banquiers und Wechsler sich bereit erklärt, Subskriptionen auf die neuen 5prozentigen Stadtobligationen im Laufe dieser Woche zu vermitteln, ohne daß den Unterzeichnern Kosten dadurch erwachsen.

Neisse, 10. Juni. Durch Plakat ist heut an den Straßenecken bekannt gemacht worden: „Zur Beruhigung! Ich bitte die nicht mit Glücksgütern gesegneten Brüder und Schwestern, sich etwas zu beruhigen; ich habe bereits an den Ober-Präsidenten nach Breslau und an den lieben Kronprinzen, als Gouverneur von Schlesien, nach Fürstenstein geschrieben und erwarte den besten Erfolg. Neisse, 6. Juni. Karler, Stadtverordneten-Vorsteher." — Neueres ist von hier nicht zu melden. Die vielfachen nicht unbedeutenden Excesse entziehen sich der Veröffentlichung. — Schlachtvieh trifft seit gestern in großer Menge zur Verproviantirung.

Aus österreichisch Schlesien, 10. Juni, schreibt man der „Schles. Ztg.":

Die Bewegungen der Truppen gegen Oderberg fangen an. Die um Kenty garnisonirenden Truppen bewegten sich schon am 8. gegen Biala zu, nehmen die dort liegenden auf, rücken mit denen vereint am 11. auf Skotschau und treffen mit den um Skotschau kantonnirenden am 12. in Teschen ein; dazu kommen um dieselbe Zeit die um Friedeck, Weißkirch, Neu-Titschen kantonnirenden, sowie per Eisenbahn von Leipnik und Olmütz Truppen heran, so daß am 13. die Zusammenziehung um Ostrau und Oderberg beendet sein kann. Nach dem Abrücken dieser Truppen gegen Westen wird der Rayon zum Schutze der Nordbahn nur sehr dünn sein und von Chrzanow bis Pruchna höchstens 3000 Mann enthalten, so daß dieser kaum einen konzentrirten Angriff aushalten könnte. Was übrigens die Stimmung der Truppen betrifft, so sind nicht alle in gleicher Weise fanatisirt. Der Kaiser selbst hat von den Kundgebungen der kriegerischen Begeisterung gesprochen, doch ist diese jedenfalls nicht überall vorhanden. Es wird auch der kordiale und kameradschaftliche Ton der Offiziere gegen die Gemeinen hervorgehoben, doch ist auch daran viel blos Aeußerliches, denn eins läßt sich nun doch nicht vertuschen, das sind die infamen Stockprügel, mit denen unsere Soldaten noch immer beglückt werden und welche die gewöhnliche Strafe ausmachen. Daß diese aber nicht gerade zur Liebe und Anhänglichkeit beitragen, davon könnten wir allerlei erzählen. Was ferner die Unzufriedenheit der Soldaten, wenigstens der Regimenter, die in Westgalizien und österreichisch Schlesien liegen, sehr schürt, das ist die schlechte Verpflegung, die ihnen auf dem Lande zu Theil wird. Die armen Bauern sind nicht im Stande, ihnen gute Beköstigung zu liefern, Naturalverpflegung erhalten die Truppen noch nicht; daher kann man sich nicht wundern, daß sich schon jetzt sehr viele Kranke im Lazareth befinden. Von einer Kompagnie befindet sich beispielsweise bereits der vierte Theil im Lazareth zu Krakau. Es bleibt nun einmal die Verpflegung die Hauptsache für die Truppen. Mir sagte ein Ungar: „Wie können wir mit hungrigem Magen bei täglichem Sold von 5 Kreuzern für Franz Joseph begeistert sein? Ich werde mich wohl hüten, mein Leben für 5 Kreuzer täglichen Sold aufzuopfern, ich weiß wohl, was ich thun werde." — Gegen diese Klagen verschlagen die kleinen Erleichterungen, welche den Soldaten hier und da an den Uniformen erlaubt sind, wenig. So hat Benedek den Ulanen erlaubt, die Heftel an dem Halskragen abzuschneiden, damit der Hals sich frei bewegen könnte. Das ist zwar recht gut, aber der knurrende Magen wird damit doch nicht gestillt.

Krakau, 8. Juni. Die Umwallung der Stadt, an welcher bis dahin mit unausgesetzter Thätigkeit seit fünf Wochen gearbeitet wurde, kann jetzt im Allgemeinen als beendet angesehen werden. Sollte Krakau wirklich belagert werden, so sind von Bedeutung nur die geschlossenen Schanzen, welche in weitem Kreise, 15 an der Zahl, die Stadt umgeben. Im strengen Sinne kann Krakau als eine Festung kaum angesehen werden. Es ist zu ausgedehnt und bedarf einer sehr großen Besatzung zur Vertheidigung. Andererseits aber würde es ein ausgezeichnetes verschanztes Lager abgeben, und als solches kann es von Bedeutung werden. Die jetzige Besatzung, etwa 6000 Mann, würde kaum hinreichen, um die weitläufigen Schanzen zu schützen.

Ausland.

Paris, 11. Juni. Ganz Europa, sagt heute die „France", war in Angst; man sagte und glaubte, daß das Einrücken der Preußen endlich das Signal zum Kriege sein werde; Ströme von Blut sollten fließen, man erwartete das Bulletin der ersten Schlacht, — nun stehen die Preußen schon achtundvierzig Stunden in Holstein und noch immer kein Aufschluß über den Krieg, das Gefecht verwandelt sich in ein Fest, statt sich die Hälse zu brechen, umarmte man sich, statt der Kanone spielte die Flöte, die Füsillade wurde zur Serenade. Was soll das heißen und wie lange noch sollen diese unverhofften Kundgebungen dauern, die Europa's Aufregung verspotten? fragt die „France" in einem Artikel: „Les sérenades prussiennes", um in einem zweiten Artikel: „l'étincelle", nach dem Fünkchen zu spähen, und sie findet dieses in Bismarck's Depesche vom 4. Juni, in welcher der österreichische Bankerott denuncirt werde; doch traut sie dem Wiener Hofe die Schlauheit zu, daß er bei dieser Depesche zwar vor Wuth bersten, aber einen andern Grund suchen werde, um den Krieg zu erklären, und diese Veranlassung solle, wie es heiße, die holsteinische Ständefrage bieten; die Verhinderung der von Oesterreich Einberufenen werde Franz Joseph als Casus belli behandeln, so daß am Dienstag vielleicht das Fünkchen zum Vorschein komme, wobei nicht zu vergessen, daß es sich um Deutsche handle, die bei Händeln immer unberechenbar seien.

— Der Kaiser hat zwar den Luxembourg-Garten noch einmal besucht und namentlich die seiner Gnade so sehr empfohlene Baumschule in Augenschein genommen, er ist aber von seinem Plane nicht abgegangen, und die jetzt durch Straßenanschläge angekündigte Enquete über die Expropriationen ist weiter nichts, als der erste offizielle Schritt zur Ausführung des Verstümmelungs-Projektes. Die Erbitterung im Quartier Latin ist sehr groß.

London, 10. Juni. Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück hat sich auf der großen Nordbahn, etwa 20 engl. Meilen von London, mitten im Welwyn Tunnel zugetragen. Fast gleichzeitig sind dort drei schwer beladene Güterzüge aufeinander gefahren und durch das Kesselfeuer ihrer umgestürzten und zertrümmerten Lokomotiven in Brand gesteckt worden, so daß der eine halbe Meile lange Tunnel in einen ungeheuren Ofen und seine Luftschachte in brennende Krater verwandelt waren. Ein der „Times" aus Welwyn zugegangener Bericht giebt als ersten Anlaß an, daß ein Nachts 11 Uhr von der Kings-Cross-Güterstation nach Hitchin abgefertigter Zug um 12¼ Uhr gerade in der Mitte des genannten Tunnels durch Springen eines Rohres Schaden an der Maschine erlitten und deshalb angehalten hatte, was aber der auf dem letzten Wagen befindliche Schaffner außerhalb des Tunnels zu signalisiren versäumte. Kurze Zeit darauf schoß ein zweiter, mit Oel und anderen brennbaren Stoffen beladener Zug der Midlandbahn, der keine Warnung erhalten hatte, in den Tunnel hinein. Der Zusammenstoß war so gewaltig, daß sämmtliche Wagen zertrümmert wurden und den ganzen Tunnel sperrten. War es, daß der Schrecken die Leute außer aller Fassung setzte, oder daß Alle schwer verletzt waren, kurz, wieder wurden keine Signale nach außen gegeben. Es dauerte nur ganz kurze Zeit, daß von Norden her der schottische Viehzug, der für den Montags-Newgate-Markt Zufuhr brachte, ebenfalls in den Tunnel sauste und sich zwischen die Trümmer des Midland-Zuges stürzte, dessen Brennstoffe sofort Feuer fingen. Um 2 Uhr Morgens standen 36 Wagen in Flammen. Die fortwährenden Explosionen und die entsetzliche Hitze machten es den herbeigeeilten Rettungsmannschaften unmöglich, dem Heerde des Brandes näher zu rücken. Aus den Luftschachten des Tunnels, obschon sie eine Höhe von 50—60 Fuß haben, schlugen mitunter die Flammen heraus. Man mußte, da kein Wasser zur Stelle war, den Brand in sich selbst verzehren lassen, und endlich am Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, war es möglich, den Tunnel zu betreten. Die Trümmer brannten noch, aber über Nacht hoffte man, Alles zu löschen. Wunderbarer Weise sind auf sämmtlichen drei Lokomotiven die Maschinisten und Heizer unversehrt oder doch nur leicht verletzt davongekommen. Dagegen sind mehrere Schaffner, darunter auch der, welcher das erste Signal versäumt, todt und andere schwer verwundet.

Italien. Garibaldi trat in der Nacht vom Sonntag auf den Montag in Genua ans Land und ging, wie heißt, direkt nach Como, um den Oberbefehl über die Nordarmee zu übernehmen, die bekanntlich ganz aus Freiwilligen besteht. Prinz Napoleon geht von Paris wieder nach Florenz; er sollte am 11. oder 12. abreisen. Der General Govone traf am 9. von Berlin in Florenz ein. Diese drei Nachrichten, die in Wechselbeziehung stehende Thatsachen berühren, deuten nahe Ereignisse an.

Das „Pays" spricht von einem am 7. abgehaltenen Ministerrathe in Florenz, dem Hr. v. Usedom beigewohnt habe; in diesem

sei beschlossen worden, „daß der von den beiden Mächten unterzeichnete Bundesvertrag unverzüglich in Ausführung treten solle."

Die Idee, welche den Türken in den Kopf gesetzt wurde, als wenn Garibaldi Bosnien und die Herzegowina zum Aufstande bringen und von dort nach Ungarn vordringen wolle, findet die „Italie" so absurd, daß sie weiter kein Wort darüber verlieren, sondern nur auf die Terrain-Schwierigkeiten eines solchen Zuges aufmerksam machen will. Dalmatien ist, laut der „Italie", auf seiner ganzen Linie mit Kroaten-Bataillonen gespickt. Auch organisirt Oesterreich einen dalmatischen Landsturm.

In **Como** empörten sich einige Hunderte gegen den Obersten Corte, weil er ihnen keinen Sold geben konnte; sie beschimpften ihn auf's Gemeinste, warfen Steine nach ihm, ja einer der Wüthendsten drang mit dem Dolch auf den Obersten ein, so daß Corte sich nur mit knapper Noth vor dessen wiederholten Stößen zu sichern im Stande war. Die Schuldigen sind zwar vor ein Kriegsgericht gestellt worden, doch hat man bisher von einem Spruche nichts vernommen, und es scheint, als wolle man sich für diesmal mit polizeilichen Strafen begnügen, denn ein Delegat der Polizei von Mailand inspizirte die Meuterer und fand darunter 26, die in den polizeilichen Listen als bedenkliche Persönlichkeiten verzeichnet sind und längst vergeblich gesucht wurden. Andere 150 hatten ebenfalls schon einige Male mit der Polizei Bekanntschaft geschlossen gehabt und wurden deswegen ausrangirt. In Varese wurden ihrer 50 auf das Bataillon ausgemustert, theils als physisch, theils als moralisch untauglich. Es scheint, daß die Regierung einstweilen nicht gewillt ist, die Zahl der Freiwilligen zu vermehren, denn die Werbebüreaux, die gestern wieder geöffnet werden sollten, sind bis heute noch geschlossen.

Florenz, 9. Juni. In Turin wurde der Sohn eines österreichischen Hofraths festgenommen. Derselbe war aus dem Venetianischen vor einiger Zeit als Emigrirter herübergekommen und in das regelmäßige Heer eingetreten; aus unbekannten Gründen aus dem Dienste entlassen, fing er an, in Piemont und in der Lombardei allarmirende Gerüchte auszustreuen und wurde endlich als Urheber der falschen Angabe erkannt, daß zu Lodi eine Verschwörung entdeckt worden sei, in welche zwei neapolitanische Generale verwickelt gewesen wären, die auch erschossen worden seien. Er wird deshalb vor Gericht gestellt werden.

⊙ **Aus Lithauen,** 7. Juni. Gestern und vorgestern gingen wieder Truppen auf der Petersburg-Warschauer Bahn von Rußland nach Polen, wo an der österreichischen Grenze ein Armeekorps aufgestellt und ein zweites im Lager bei Warschau konzentrirt bleiben soll. — Daß eine stärkere Truppenmacht über Kowno hinaus nach den Grenzen Preußens vorgeschoben worden sei, wie einige ausländische Blätter wissen wollen, ist ganz unrichtig. Weder sind Truppen in dieser Richtung vorgeschoben, noch sollen welche vorgeschoben werden, und ist die Gegend zwischen Wilna und der preußischen Grenze, also in einer Ausdehnung von mehr als 20 Meilen, fast ganz von Truppen entblößt, wie auch jenseits der Grenze auf preußischer Seite die Gegend fast ganz ohne Besatzung ist. Was sollten auch unnütze Truppenaufstellungen an den Grenzen zweier sich befreundeter Staaten, deren friedlichen Beziehungen Nichts störend entgegen steht, wenn man nicht etwa das Phantasiren mehrerer österreichischer oder österreichisch inspirirter ausländischer Blätter für eine maßgebende Stimme halten will, nach welcher Petersburg sich Wien nähern und von Berlin entfernen soll. Wenn diese erkauften oder schlecht unterrichteten Blätter die Stimmung sondiren wollten, welche in allen Schichten der russischen Bevölkerung gegen Oesterreich herrscht, nachdem dieses mit polnischen Bandenführern aus der letzten Insurrektion fraternisirt, so würden sie wahrlich nicht fabeln können von einer Annäherung Rußlands an Oesterreich. — Auch die Wilnaer Polizeibehörden haben mehrere Preußen, die auf Pässe hier leben und noch heerespflichtig sind, die Weisung zur Heimkehr ertheilt. — Die Russifizirung unserer Provinz im Sinne des General-Gouverneurs scheint von oben herab nicht geradezu begünstigt zu werden, wie der Erfolg einiger gegen geübte Willkür in dieser Richtung eingelegter Beschwerden beweist. So wurde z. B. die Rückgewähr eines Gutes im Grodno'schen, das man gegen jedes Recht unter Sequestration gestellt und weiterhin subhastirt hatte, sofort verfügt, als der beschädigte Besitzer, ein Deutscher, die Sache in Petersburg anhängig gemacht hatte.

Aus **Bukarest,** 8. Juni, wird der Wiener „Presse" telegraphisch gemeldet, daß die ganze Armee ausmarschirt sei (wohin?) und der Dienst in der Stadt von der Nationalgarde versehen werde. General Golesco hatte einen Tagesbefehl erlassen, worin jeder, der „in außerordentlichen Tagen nicht auf seinem Posten sei, den Namen eines rumänischen Bürgers nicht mehr verdiene." Die drohende Haltung der Türken erklärt es, daß die Rumänen sich zur Gegenwehr rüsten. Wahrscheinlich wird aber, obschon Omer Pascha am 4. Juni von Konstantinopel sich nach Rustschuk begeben hat, ein Zusammenstoß nicht erfolgen. Daß der Prinz zu Hohenzollern das Armee-Kommando selbst übernommen hat, ist offiziell noch nicht angezeigt, aber immerhin glaublich genug. Bis gestern (10. Juni) war nichts von Bedeutung vorgefallen.

Pommern.

Stettin, 14. Juni. Wegen mehrerer im hiesigen Kriminal-Gefängniß vorgekommenen Cholerafälle hat das Kreisgericht, wie wir hören, die sofortige einstweilige Entlassung aller vom Polizeirichter Verurtheilten angeordnet. Ueber die Entlassung eines Theils der Kriminalgefangenen soll nach Maßgabe des Verbrechens und der Führung speziell Beschluß gefaßt werden.

— (Ostſ.-Z.) Wie wir hören, sind von den neu gewählten Stadträthen die Herren Carton, Fraude, Hoppe, Runge, Rückforth und Theune von der Regierung bestätigt, dagegen haben die Herren Schür und v. Stade die Bestätigung nicht erhalten.

— Die hiesige Darlehnskasse, welcher zugleich die ganze Provinz Pommern als Geschäftsbereich zugewiesen ist, wird am 15. d. M. eröffnet werden. Regierungsbevollmächtigter ist der Regierungsrath Staberoh, dessen Stellvertreter in Verhinderungsfällen der Bank-Rendant Zimmermann; außerdem gehören zur Vorstande die Kaufleute Alb. de la Barre (Vorsteher der Kaufmannschaft), Ernst Böttcher, Alex. Zander, August Kreßmann, Herrmann Hoppe (Stadtrath), H. Wilcke, Ed. Koeppe (Firma: Rud. Schreele & Comp.), Theodor Warsow und Louis Lewy, von denen je zwei in wöchentlichem Wechsel die Geschäfte der Darlehnskasse begleiten werden.

— In dem benachbarten Dorfe Stolzenhagen sind bisher Cholera-Erkrankungen nur in den wenigen am Wasser gelegenen Häusern vorgekommen, wo acht Personen von der Krankheit ergriffen wurden. Der Haupttheil des Dorfes, welcher auf der Höhe liegt, blieb bis jetzt von der Krankheit verschont.

— Da sich der definitiven Benutzung der Plätze der Neustadt zum Wochenmarkt mancherlei Hindernisse entgegenstellen, ist der Roßmarkt zu diesem Zwecke in der Weise ins Auge gefaßt, daß von jedem Zweige des Wochenmarkts die Hälfte an dem bisherigen Ort verbleibt, während die andere Hälfte nach dem Roßmarkt verlegt wird.

— Zum Transport von Cholera-Kranken ist jetzt die Anschaffung von Wagen beschlossen, die nebst den Pferden im Spritzenhause auf dem Kohlmarkte aufgestellt werden sollen.

— Nach den bestehenden Bestimmungen haben einjährige Freiwillige, welche bei Ersatztruppen eintreten, sich selbst zu equipiren und auszurüsten. Die einjährigen Freiwilligen der Kavallerie und reitenden Artillerie haben demnach sich auch beritten zu machen. Das Kriegsministerium gestattet jedoch (laut Verfügung vom 5. d.), daß die nur für gewöhnliche Verhältnisse maßgebenden Festsetzungen unter 3 des §. 141 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858, demgemäß bei der Kavallerie und reitenden Artillerie nach Wahl des einjährigen Freiwilligen, statt der Gestellung eines entsprechenden Pferdes, die Berittenmachung durch den Truppentheil gegen Zahlung des normirten Betrages zum Pferde-Verbesserungsfonds, erfolgen kann, in soweit der Truppentheil bei pflichtmäßiger Erwägung des dienstlichen Interesses damit einverstanden ist, auch auf diejenigen einjährigen Freiwilligen Anwendung finden dürfen, welche bei Ersatztruppen der Kavallerie und reitenden Artillerie eintreten. Die einjährigen Freiwilligen bei den Ersatz-Abtheilungen der Train-Bataillone sind in analoger Anwendung der Bestimmungen der Kabinetsordre vom 7. November 1863 unentgeldlich beritten zu machen. Die Pferde der einjährigen Freiwilligen bei Ersatztruppen, gleichviel welcher der vorbezeichneten Kategorien sie angehören, treten, wie der Mann, in die Verpflegung des Truppentheils.

— Der „Staats-Anz." bringt folgende Verordnung: Der gesetzliche Umschlagstermin in Neu-Vorpommern, welcher nach der Verordnung vom 31. Dezember 1826 in dem laufenden Jahre auf den 25. Juni fallen würde, wird für dieses Jahr auf den 26. Juni verlegt.

Grabow a. O., 13. Juni. Zur Einsammlung von Beiträgen für die Frauen der zu den Fahnen eingezogenen Landwehrmänner und Reservisten hat sich hier ein Damen-Comité gebildet. — Vom 7. Juni bis heute Mittag waren hier 14 Personen der Cholera erlegen.

Stralsund. Im Auftrage der Königlichen Regierung bringt der Rath den Besitzern und Pächtern der Stadtfeldmark zur Kenntniß, daß die Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn von Berlin über Neu-Strelitz nach Stralsund durch den Hrn. James Wollace aus London und dessen Gehülfen jetzt weiter geführt werden sollen und demselben kein Hinderniß in den Weg gelegt werden darf. — Ansprüche wegen Beschädigungen an Früchten u. s. f., welche bei dieser Gelegenheit vorkommen möchten, haben die davon Betroffenen bei dem Herrn James Wollace geltend zu machen.

Vermischtes.

Berlin. Während in Berlin Hunderte von brodlosen Arbeitern vergeblich Arbeit suchen, klagen die Gutsbesitzer in den Provinzen über Mangel an Arbeitskräften. Die letzteren haben von ihren Dienstleuten und Knechten so viele zu den Fahnen hergeben müssen, daß sie mit den zurückgebliebenen die bevorstehenden Erntearbeiten zu bewältigen sich außer Stande sehen. Es sollen deshalb schon mehrfach von außerhalb hier Gesuche um Zusendung von Arbeitern eingegangen sein, in denen den Arbeitern ziemlich bedeutende, jedenfalls höchst annehmbare Akkord-Lohnsätze bewilligt und außerdem noch freie Reise und Wohnung zugesichert werden.

Itzehoe, 3. Juni. Der berühmte mecklenburgische Jaguar scheint nicht verschollen, sondern über Lauenburg nach Holstein ausgewandert zu sein. Nach den der hiesigen und der Breitenburger Polizei gemachten übereinstimmenden Anzeigen verschiedener zuverlässiger Einwohner hält sich seit einigen Tagen in der Nordoer Haide und dem dortigen Krat ein „tiegerartig gebildetes Thier" auf, welches die ihm begegnenden Menschen verfolgt und schon bis dicht vor die Stadt gekommen sein soll. Die Nachstellungen unserer Jäger, die heute zahlreich deshalb nach Nordoe hinaus waren, sind bisher fruchtlos geblieben, werden aber energisch und von Amtswegen fortgesetzt, um das Thier zu erlegen. Wir vermuthen, daß es dasselbe Raubthier ist, welches, wie aus Meldorf berichtet wurde, längere Zeit in dortiger Umgegend sein Unwesen getrieben, wiewohl wir von Beraubung von Schafheerden &c. hier noch nichts hörten. In Meldorf ist neuerdings von der dortigen Landvoigtei ein Preis von 50 Thlr. Cour. auf die Erlegung oder Habhaftwerdung des großen Unbekannten gesetzt worden.

Bern, 8. Juni. Der „Berner Ztg." schreibt man aus Frutigen: „So eben cirkulirt eine schauerliche Kunde in unserem Dorfe. Heute Morgen wollte eine Familie Russen, drei Herren und eine Dame, die Gemmi passiren in Begleitung eines Führers. Sie nahmen in Kandersteg drei Pferde, welche sie bei dem Schwarrenbach zurücksandten, und vier Träger mit. Eine andere Herrschaft, bestehend aus vier Herren, kam von Leuker-Bad mit dem Führer Jakob Launer aus Lauterbrunnen. Beim Daubensee sahen sie, daß vom Gebirge herunter diesen Morgen eine Lawine gefallen, fanden im Schnee Nachtsäcke, Möbel &c., auch hörten sie Töne oder Geschrei. Die Herrschaft wollte anhalten, um zu sehen, ob ein Unglück passirt sei, was aber der rohe Führer verweigerte, indem er behauptete: „Es sei dieses nichts!" Von Frutigen ist der Wirth des Gasthofes zum Bären, Herr Egger, auf die Nachricht von diesem Vorfalle mit einer Anzahl Leute sofort an Ort und Stelle aufgebrochen." — Nachschrift: Sämmtliche neun Personen sind, neuesten Berichten nach, gerettet.

— Das erste große Opernhaus der Vereinigten Staaten, die Newyorker Akademy of Musik, ist in der Nacht auf Dienstag den 22. Mai ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach fast unmittelbar nach Beendigung der Aufführung der „Jüdin" an verschiedenen Stellen aus und mehrere Umstände lassen über Brandstiftung mittelst Kerosene oder anderer Flüssigkeiten, welche die Flammen in unglaublich kurzer Zeit über das ganze Riesengebäude verbreiteten, keinen Zweifel aufkommen. Die anstoßende medizinische Akademie mit ihren vielleicht unersetzlichen Sammlungen, eine Kirche, Piano-Fabrik und andere Gebäude wurden ebenfalls zerstört und der Gesammtschaden wird auf mindestens eine Million Dollars berechnet, wovon 400,000 L. auf die Akademy of Musik und deren Inhalt kommen. Von ersterer stehen bloß die nackten Mauern. Der Pächter, Herr Maretzek, verlor die Partituren von 86 Opern, mehr als 4000 Anzüge, eine Menge Scenerieen u. s. w. Leider kamen auch zwei Feuerwehrleute bei dem Brande um.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 12. Juni. Das den Beamten zur Unterschrift vorgelegte Gelöbniß-Formular lautet: Nachdem Se. Majestät der König von Preußen die oberste Regierungsgewalt in dem Herzogthum Holstein durch Se. Excellenz den Gouverneur, General-Lieutenant Freiherrn von Manteuffel, hat in die Hand nehmen lassen, gelobe ich hierdurch an Eidesstatt, den mich treffenden Befehlen und Anordnungen Sr. Majestät des Königs von Preußen und der in Allerhöchstdero Auftrage fungirenden Behörden unweigerlich Folge zu leisten und die Pflichten des mir anvertrauten Amtes treu und redlich zu erfüllen.

Frankfurt a. M., 12. Juni, Abends. Die Erklärung des preußischen Bundestags-Gesandten auf den österreichischen Mobilisirungs-Antrag lautete wörtlich: „Der Gesandte kann sich über den vorliegenden Antrag, dessen Gegenstand ihm vollständig neu ist, weder geschäftlich, noch sachlich zu irgend einer Aeußerung veranlaßt finden."

Dresden, 13. Juni, Mittags. Das „Dresdener Journal" meldet: Beide Kammern werden heute ihre Schlußsitzungen halten. — Der Minister Freiherr von Beust erwiderte auf eine Interpellation in Betreff der morgigen Abstimmung Sachsens am Bunde über den österreichischen Antrag auf Mobilisirung: Der Konsequenzen wegen sei er zu seinem Bedauern nicht in der Lage, hierüber Auskunft zu geben; er wolle jedoch erklären, daß die Abstimmung Sachsens mit derjenigen Baierns im Einklange stehen werde. —

Hannover, 13. Juni, Vormittags. In vergangener Nacht sind zwei Züge österreichischer Truppen über Lehrte und Hildesheim nach Kassel befördert worden. Heute werden acht Züge auf demselben Wege befördert werden.

Kassel, 13. Juni, Mittags. Die Kalik'sche Brigade trifft nur in kleinen Abtheilungen ein, weil auf der hannöverschen Bahn die Transportmittel gefehlt haben.

Wien, 12. Juni, Abends. Nach dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich ist die Wahrnehmung des Schutzes der österreichischen Unterthanen und Interessen dem Königlich niederländischen Gesandten in Berlin übertragen worden.

Wien, 13. Juni. Dem preußischen Gesandten sind seine Pässe zugestellt worden, weil, wie es in dem bezüglichen Schreiben unseres Ministeriums glaubhaftem Vernehmen nach heißt, Oesterreich den Rückzug seiner Truppen aus Holstein als einen preußischerseits erzwungenen Akt betrachtet.

Ueber die Wahrnehmung des Schutzes der preußischen Unterthanen in Oesterreich seitens einer andern Macht verlautet noch nichts Bestimmtes. Früher wurde für den eventuellen Fall Baiern genannt.

London, 13. Juni, Vormittags. „Reuter's Office" meldet ferner aus Newyork vom 2. d. Abends: Der Senat hat das Amendement zur Rekonstruktionsbill, welches die vor dem Kriege im Dienst gewesenen Rebellen zu weiterem Dienste für unfähig erklärt, angenommen.

Die Fenier besetzten bei ihrem Einfall in Kanada das Dorf Fort Erie und stießen mit Freiwilligen zusammen, welche zurückgeworfen wurden. Man hoffte nach Ankunft von Verstärkungen die ganze fenische Streitkraft gefangen zu nehmen.

Wollbericht.

Stralsund, 12. Juni. Große Zufuhr. Umsatz gering. Preise 42 bis 48 Thlr., 14 bis 16 Thlr. unter vorjährigen. Wäsche mittelmäßig.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 13. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Elise, Strömstädt von Poole. United Service (SD.), Bee von Hull. Prinz Friedrich Carl, Zielke von Grimsby. Albert Georg, Ballaseyus von Sunderland. Hertha, Jäger von Shields. Letztere 3 löschen in Swinemünde. 3 Schiffe in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier 14¼ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Juni. Weizen loco preishaltend. Termine ohne Aenderung. Roggen in loco war heute vernachläßigt. Umsätze von Belang sind nicht bekannt geworden. Termine eröffneten flau mit niedrigerem Angebot und nachdem hierin Einiges umging, befestigte sich die Haltung, indem einige Kaufordres für die entfernten Sichten auszuführen waren, die bei dem Mangel an Abgebern fast zu gestrigen Schlußpreisen stattfanden. Der Markt schließt bei sehr leblosem Handel sehr fest und im Preise eher etwas höher als gestern. Gek. 200 Ctr. Hafer loco reichlich zugeführt, im Preise aber unverändert. Termine still. Gek. 2400 Ctr.

Für Rüböl bestand eine matte Stimmung. Preise mußten bei zurückhaltender Kauflust ca. $\frac{1}{6}$ Thlr. pr. Centner nachgeben, dabei war der Verkehr nur sehr geringfügig. Spiritus befestigte sich ebenfalls wie Roggen nach anfänglicher Mattigkeit und sind schließlich die Notirungen gegen gestern wenig verändert. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 40–68 Rt. nach Qualität, gelber schles. 60 Rt. ab Boden bez., Lieferung pr. Juni-Juli $58\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August und September-Oktober 59 Rt.

Roggen loco 83–84pfd. $43\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., 81–82pfd. 43 Rt. bez., defekter 41 Rt. ab Kahn bez., pr. Juni und Juni-Juli $41\frac{1}{4}$, $42\frac{1}{4}$, $41\frac{3}{4}$, $42\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $41\frac{3}{4}$, $42\frac{1}{2}$, 42, 43 Rt. bez. u. Br., September-Oktober u. Oktober-November $42\frac{3}{4}$, $43\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 31–40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25–30 Rt., schles. 27–$29\frac{1}{4}$ Rt., pomm. $28\frac{1}{2}$–29 Rt. ab Bahn bez., Juni u. Juni-Juli $28\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52–60 Rt., Futterwaare 44–52 Rt.

Rüböl loco $13\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni $13\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{5}{6}$ Rt., Juli-August $11\frac{1}{2}$ Rt., September-Oktober $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $12\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juni und Juni-Juli $12\frac{3}{8}$ Rt. bez., $\frac{5}{12}$ Rt. Br., $\frac{1}{3}$ Rt. Gd., Juli-August $12\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., $\frac{7}{12}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd., August-September $13\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Rt. Gd., September-Oktober $13\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez. und Br., $\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Breslau, 13. Juni. Spiritus 8000 Tralles $11\frac{7}{12}$. Weizen Juni $51\frac{1}{2}$. Roggen Juni $36\frac{3}{4}$, do. Herbst $37\frac{3}{8}$. Rüböl Juni $14\frac{1}{6}$. Zink Juni $5\frac{3}{4}$

Berliner Börse vom 13. Juni 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	26	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	93	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	116	bz
Berlin-Anhalt	13	4	169½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	130	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	169	bz
Berlin-Stettin	—	4	109	bz
Böhm. Westbahn	—	5	43½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	108	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	67	G
Cöln-Minden	—	4	118	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	35⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	bz
Löbau-Zittau	—	4	26	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	128	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	159	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	106¾	bz
Mecklenburger	3	4	55	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	72½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	49½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	124	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	110	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	72¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	53½	bz
Rheinische	—	4	92½	bz
do. St.-Prior.	—	4	97½	G
Rhein-Nahebahn	0	4	22	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	68	bz
Stargard-Posen	4½	3½	77	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	71½	bz
Thüringer	—	5	115	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	50	B
Aachen-Mastricht II.	5	50	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. do. III.	3½	65	bz
do. do. III. B	3½	65	bz
do. do. IV	4½	—	bz
do. do. V.	4½	78	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	80	G
do. do.	4½	80	G
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	75½	G
Berlin-Stettin	4½	—	B
do. do. II.	4	71	bz
do. do. III.	4	71	bz
do. do. IV	4½	79½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	90	B
do. do. II.	5	—	bz
do. do.	4	77½	bz
do. do. III.	4	73¼	bz
do. do.	4½	78	bz
do. do. IV.	4	71¼	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	87	G
- - Wittenb.	3	58	bz
Magd.-Wittenb.	4½	79	B
Mosk. Rjäs gar.	5	73	G
Niederschl.-Mrk	4	74	bz
do. do. conv.	4	74	bz
do. do. - III.	4	—	G
do. do. - IV.	4½	—	B
Niedschl.Zwb.C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	64½	bz
do. F.	4½	—	B
Oesterr. Franz.	3	205	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	78½	bz
do. 1862.	4½	—	B
do. v. St. gar.	4	—	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	78	B
do. II. Em. gar.	4½	78	B
Rjäsan-Koslov	5	69	G
Rig-Dünab.	5	76½	B
Kuhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	175	bz
Thüringer	4	—	bz
do III	4	—	B
do IV	4½	90	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	79½	bz
Staatsanl. 1859	5	91	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	79½	bz
do 50/52	4	70	bz
do 1853	4	70	bz
do 1862	4	70	bz
Staatsschuldsch.	3½	69	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	104½	B
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	78½	G
do do	3½	70	B
Börsenh.-Anl.	5	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	69⅛	bz
do neue	4	79	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	71¼	bz
Pomm. -	3½	69	bz
do -	4	79½	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	75	bz
Schlesische	3½	—	G
Westpreuss.	3½	66	bz
do	4	72	bz
do neue	4	71¾	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	77	B
Pommer. Rentbr.	4	76¾	bz
Posensche -	4	76	bz
Preuss. -	4	77	B
Westf.-Rh.	4	84	G
Sächsische -	4	78½	bz
Schlesische -	4	77	B
Hypothek.-Cert.	4½	90	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	36½	B
do. Nat.-Anl.	5	41	bz
do 1854r Loose	4	46	B
do Creditloose	—	46	bz
do 1860r Loose	5	49¼	bz
do 1864r Loose	—	26½	bz
do 1864r Sb.A.	5	47	bz
Italienische Anl.	5	37	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	54½	bz
do. do. 6. A.	5	73½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	76	G
do do	3	48	B
do do 1862	5	77½	bz
do.do.1864 holl.	5	85	G
do.do.1864 engl.	5	84	G
Russ. Prämien-A.	5	72¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	52½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	73	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	51	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	B
Amerikaner	6	68	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	46	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	26	B
Dessauer Pr.-A.	3½	88	bz
Lübeck. do.	3½	45½	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141⅝	bz
do. 2 Mon.	5½	140½	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	149½	bz
London 3 Mon.	6	6 18¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	79 7/12	bz
WienOest. W. 8T.	5	71	bz
do. do. 2 M.	5½	69½	bz
Augsburg 2 M.	5	57 2	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	[illegible]7 4	bz
Petersburg 3 W.	6	70¾	z
do. 3 Mon.	6	69⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	64½	bz
Bremen 8 Tage	5	109⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	115	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	128	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	74	G
Danzig	7 3/10	4	88	B
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	79¾	bz
Magdeburg	5½	4	77	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	101½	bz
Braunschweig	0	4	68	B
Weimar	6½	4	82	bz
Rostock (neue)	—	4	100	bz
Gera	7⅝	4	89½	G
Thüringen	4	4	50	G
Gotha	7½	4	82	bz
Dess. Landesbank	7½	4	70	G
Hamburger Nordb.	9	4	99	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103⅝	G
Hannover	—	4	76	B
Bremen	6½	4	101	G
Luxemburg	6	4	60	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	86	B
Darmstadt	6½	4	60¼	bz
Leipzig	—	4	62¾	B
Meiningen	7	4	76	bz
Koburg	8¼	4	69	B
Dessau	0	0	2	B
Oesterreich	—	4	43½	bz
Genf	—	4	21	bz
Moldauische	0	4	15¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	77	bz
Berl Handels-Gesellsch.	8	4	81	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	88	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	70	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	116	bz
Hörder Hütten	—	5	84	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	23½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	98⅞ bz	Louisd'or	111½ bz
Oest. öst. W.	74 bz	Sovereign	6 22¼ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9 bz
Russ. Bankn.	64¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	460 bz
Dollors	1 11½ bz	Friedrichsd.	115 bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4¾ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Wussow mit dem Rektor u. Hülfsprediger Herrn Heinrich Koerner (Wangerin). — Frl. Auguste Dützmann mit dem Haupt-Steueramts-Assistent. Hrn Franz Weller (Lüssow—Stralsund). — Frl. Mathilde Meinke mit Hrn. C Bartels (Reinkenhagen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Wolfram (Beyersdorf). — Eine Tochter: Herrn E. Petersen (Freienwalde a. Oder).

Gestorben: Sohn Carl [7½ J.] des Hrn. W. Alscher (Stettin). — Herr Christian Bielert [66 J.] (Stettin). — Herr Tischlermeister Carl Lemke [57 J.] (Stettin) — Sohn Adolph und Tochter Rosa [1¼ J.] des Hrn. M. Izig (Stettin). — Herr Rentier J. C. Betcke [81 J.] (Grabow). — Schiffszimmergef. Ludwig Haack [39 J.] und Frau Friederike Haack geb. Wede [44 J.] (Grabow). — Böttchergeselle Fr. Koepsel [34 J.] und dessen Frau geb. Steinweg [27 J.] (Stettin). — Frau Emilie Weßner geb. Gatow [21 J.] (Stettin). — Frau Caroline Parchert geb. Krusemark (Stettin). — Frau Brechlin geb. Harder [41 J.] (Stettin). — Frau Witwe Johanna v. Brockhusen geb. v. Briesen (Gollnow). — Hr. Oberst-Lieutenant z. D. Eugen von Bonin [75 J.] (Stolp). — Herr Gutsbesitzer Carl Strömer [64 J.] (Schwerin). — Sohn Wilhelm [3⅓ J.] des Oberlehrers Herrn Heintze (Stolp). — Matrose Wilhelm Karsten [25 J.] gest. in Belgien (Stralsund). — Sohn Hugo des Hrn. Postsecretairs Hartung (Stralsund). — Hr Gymnasiallehrer Dr. Albert Bröse [35 J.] (Stralsund). — Schuhmacher-Altermann Scheel (Stralsund). — Schlossergeselle August Wittenberg [23 J.] (Stettin). — Frl. Elise Heydemann [25 J.] (Stettin). — Frau Marie Kockel geb. Most (Stettin). — Hr. Steuer-Aufseher Fettchenhauer (Stettin). — Tochter Martha [3¾ J.] des Hrn. C. Schiffmann (Stettin).

Todes-Anzeige.

Heute entriß uns der Tod unsere jüngste liebliche Tochter **Johanna**, 3 Jahr 10 Monate alt. Um stille Theilnahme bitten

Schreyer und Frau.

Stettin, den 12. Juni 1866.

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 6. Juni 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Galanteriewaarenhändlers **Johannes Sellmann** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 5. Juni 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **R. Caelius** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. Juni 1866, Vormittags 11½ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 6. Juli 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. Juli 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 16. Juli 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foß** und **Wehrmann**, sowie die Justizräthe **Müller**, **Dr. Zachariae**, **Pitzschky** und **Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Wahlaufruf.

Die Unterzeichneten sind zu einem Comité für die bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen zusammengetreten und erlauben sich, vor ihren Mitbürgern die Grundsätze, die sie bei dieser Wahl zu befolgen gedenken, auszusprechen.

Wir betrachten es in dieser Zeit in der es sich um die höchsten Güter des Vaterlandes handelt, als die erste Pflicht des Abgeordneten, die Kosten für die, Preußen abgenöthigte Mobilmachung und für den Krieg, wenn derselbe unvermeidlich sein sollte, unbedingt zu bewilligen.

Alle übrigen Pflichten des Abgeordneten fassen wir in der Forderung zusammen, daß derselbe dahin wirken solle, den Conflict zwischen Regierung und Abgeordneten zu beseitigen Zu dem Ende verlangen wir, daß der Abgeordnete die Verfassung bewahre, innerhalb derselben aber der Regierung auf jede Weise entgegen komme und so dem Wunsche und Streben Sr. Majestät des Königs nach Verständigung entspreche. Alle unsere Mitbürger, welche mit uns übereinstimmen, bitten wir, bei der bevorstehenden Wahl sich mit uns zu vereinigen.

Stettin, den 12. Juni 1866.

Das Comité für patriotische Wahlen.

Gezeichnet:

Dr. Behm, Geh. Medizinal-Rath. **Binsch**, Uhrmacher. **v. Brauchitsch**, Appellations-Gerichts-Präsident. **A. Brehmer**, Seilermeister. **Carton**, Stadtrath. **v. Dewitz**, Justizrath. **Elsasser**, Tapezier. **Förster**, Geh. Justizrath. **Frank**, Regierungs-Assessor. **Richard Grundmann**, Kaufmann. **Heydemann**, Gymnasial-Direktor. **Franz Jahn**, Kaufmann. **Kleinsorge**, Direktor. **J. C. F. Münch**, Raths-Mauermeister. **v. Rammin**, Kammerherr u. Landschafts-Dir. **Schlutow**, Kommerzienrath.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf eines ausrangirten 4sitzigen Personenpostwagens steht Termin auf

den 16. Juni c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Posthofe an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 1. Juni 1866.

Königl. Post-Amt; I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 18. Mai d. J. machen wir bekannt, daß die Darlehns-Kasse in Stettin am 15. d. Mts. eröffnet werden wird. Regierungs Bevollmächtigter derselben ist der Regierungs-Rath **Staberoh**, dessen Stellvertreter in Behinderungsfällen der Bankrendant **Zimmermann**; außerdem gehören zum Vorstande die Herren

Kaufmann und Vorsteher der Kaufmannschaft **Albert de la Barre**;
Kaufmann **Ernst Böttcher**;
Kaufmann **Alex. Zander**;
Kaufmann **August Kressmann**;
Kaufmann und Stadtrath **Herm. Hoppe**;
Kaufmann **H. Wilke**;
Kaufmann **Ed. Koeppe** (Firma: Rud. Scheele & Comp.);
Kaufmann **Theodor Warsow**;
Kaufmann **Louis Lewy**;

von denen je zwei im wöchentlichen Wechsel die Geschäfte der Darlehns Kasse begleiten werden.

Schließlich bemerken wir, daß alle Ausfertigungen der Darlehns-Kasse von dem Regierungs-Bevollmächtigten vollzogen sein müssen.

Berlin, den 12. Juni 1866.

Haupt-Verwaltung der Darlehns-Kassen.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung bemerken wir, daß alle Anträge auf Bewilligungen von Darlehnen bei der Darlehns-Kasse (im Gebäude der Königlichen Bank) schriftlich eingereicht werden müssen. Denselben muß ein Spezial-Verzeichniß der zu verpfändenden Gegenstände, bei Effekten mit Angabe der Buchstaben und Nummern, bei Waaren mit Angabe der Zahl, des Maaßes oder des Gewichts und des Preises beigefügt sein, desgleichen müssen die etwa vorhandenen amtlichen Waage- und Meß-Atteste, resp. Niederlagescheine und die Feuer-Versicherungs-Policen beigefügt werden.

An den Wochentagen werden die fungirenden Vorstands-Mitglieder jedesmal in der Stunde von 11 bis 12 in der Darlehns-Kasse anwesend sein, um Anträge persönlich entgegen zu nehmen. Am 16. und 18. d. Mts. sind die Vorstands-Mitglieder wegen des Wollmarktes von 10 bis 12 Uhr und auch Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in der Darlehnskasse anzutreffen.

Schließlich bemerken wir noch, daß Seitens der Hauptverwaltung der Darlehns Kassen uns die ganze Provinz Pommern als Geschäfts-Bereich zugewiesen ist.

Stettin, den 13. Juni 1866.

Königliche Darlehns-Kasse.

Staberoh.

Bekanntmachung,

die Reinhaltung resp. Besprengung der Rinnsteine und Straßen betreffend.

Für die Dauer der jetzt eingetretenen warmen und trockenen Witterung und mit Rücksicht auf die herrschende Cholera werden die Herren Hausbesitzer, unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 5. Dezember 1860 bis auf Weiteres hierdurch angewiesen:

1. den Bürgersteig und den Straßendamm bis zur Mitte **täglich** wenigstens **zweimal** und zwar **Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr** mit Wasser zu besprengen;
2. die Rinnsteine und Kanäle (welche, woran erinnert wird, nur zum Ausguß des unreinen Wassers, ohne Beimischung von consistenten Abgängen zu benutzen sind), **täglich einmal und zwar vor 9 Uhr Morgens** gründlich zu reinigen.

Die Polizei-Direktion macht darauf aufmerksam, daß gegen Säumige event. die Strafbestimmungen der obigen Polizei-Verordnung in Anwendung kommen werden und daß auf eine Berufung der Hausbesitzer, die Sprengung der Straße werde durch die Wasserleitungs-Deputation besorgt, keine Nachsicht hinsichtlich der Zeit der Sprengung eintreten kann, falls nicht der Nachweis geführt wird, daß die gedachte Deputation die tägliche dreimalige Sprengung kontraktlich übernommen hat.

Stettin, den 13. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Polizei-Verordnung

die Anwendung von Desinfectionsmitteln bei Latrinen 2c. betreffend.

Um den Gesundheitszustand im diesseitigen Polizei-Bezirke nach dem erfolgten Ausbruche der Cholera möglichst zu verbessern und den durch die Ausdünstungen der Latrinen 2c. der Gesundheit drohenden Gefahren vorzubeugen, wird hiermit auf Anordnung der Königlichen Regierung und auf Grund der §§ 5 und 11 des Gesetzes über die Polizei Verwaltung vom 11. März 1850 für den ganzen Umfang des diesseitigen Polizei-Bezirks für die Dauer der Epidemie, über deren Ende demnächst eine Veröffentlichung erfolgen wird, Folgendes angeordnet:

§ 1.

Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet, allabendlich in den späteren Abendstunden alle auf seinen Grundstücken befindlichen Hauslatrinen und Senkgruben, sowie die mit Latrinen und Senkgruben in Verbindung stehenden Dungstätten, Abzugskanale und Abzugsrinnsteine, mittelst der auch bisher schon empfohlenen Desinfectionsmittel bis zur vollständigen Geruchlosigkeit zu desinficiren.

§ 2.

Diese Mittel bestehen entweder

a. in einer Mischung von einem Theile Eisenvitriol und fünf Theilen Holzessig, oder
b. in einer Mischung von einem Theile Kohle, zwei Theilen Chlorkalk und acht Theilen Kalk.

Beide Mittel sind unter möglichst billiger Preisstellung in allen Apotheken zu haben; es wird aber besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das erstgenannte flüssige Mittel **die Dungkraft zerstört**, wogegen das letztgenannte Pulver **die Dungkraft erhält.**

§ 3.

Zuwiderhandlungen haben die Bestrafung der Grundeigenthümer bis zu zehn Thalern Geldbuße oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe für jeden Contraventionsfall zur Folge.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Personen, welche geneigt sind, während der gegenwärtigen Cholera-Epidemie als **Desinfectoren** zu fungiren, werden ersucht, sich schleunigst während der Dienststunden im Central-Bureau der unterzeichneten Polizei-Direktion, gr. Wollweberstraße Nr. 60/61, zwei Treppen hoch, links bei dem Polizei-Diätar **Brederlow** unter Vorlegung etwaiger Zeugnisse zu melden.

Stettin, den 13. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 200 Last Newcastler Hastings Hartly Steinkohlen, bester Qualität, zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten sind

bis zum 26. Juni cr.

versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte zur Kohlenlieferung für die Königlichen Baggerfahrzeuge" an den Unterzeichneten port frei einzusenden, und sollen an diesem Tage, Vormittags 12 Uhr, geöffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in meinem Bureau — Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe, parterre — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 12. Juni 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.

gez. **A. Wernekinck.**

Nachdem die Herren Gebrüder **Apolant** in Stettin die ihnen übertragen gewesene **General-Agentur** unserer

Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebensversicherungs-Bank **Teutonia**

mit Beginn dieses Jahres niedergelegt, haben wir nunmehr vom 1. Juni d. J. ab den Herren

G. Borck & Co. in Stettin

die Führung der General-Agentur für die Regierungsbezirke **Stettin** und **Cöslin** übertragen.

Leipzig, den 1. Juni 1866.

Das Direktorium

der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank **Teutonia.**

Marbach. **Buchbinder.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen sich die Unterzeichneten hiermit zur Vermittelung von

Renten-, Capital- und Lebensversicherungen

nach allen von der **Teutonia** veröffentlichten Tarifen mit dem Bemerken, daß Statuten, erläuternde Prospekte und Tarife stets bei denselben gratis in Empfang genommen werden können, und daß dieselben zu jeder weiteren Auskunft über die von ihnen vertretene Bank, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit sind.

Stettin, den 1. Juni 1866.

G. Borck & Co.,

General-Agenten der Teutonia für die Regierungs-Bezirke Stettin und Cöslin.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Juni cr.,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem Festungs-Bauhofe, Paradeplatz Nr. 49, mehrere Haufen ausrangirter **Pallisaden**, 20 Stück alte **Vollthüren**, 36 Stück alte **Gatterthüren** ohne Beschlage und 6 Centner **altes Eisen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Königliche Fortifikation.

Die Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät zu Berlin

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfangs, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, so wie Vorräthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuersgefahr.

Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei den Agenten und der Direktion, Schönebergerstraße Nr. 17 in Berlin, einzusehen.

Berlin, den 29. Mai 1866.

Die Direction

der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät.

Vogel. Rosalowsky. Silberschmidt.

Auch in unserer Stadt sind viele Familienväter — 67 an der Zahl — dem Ruf unsers Königs zur Vertheidigung des Vaterlandes gefolgt; ihres Ernährers beraubt rufen die zurückgebliebenen Familien unsere Beihülfe an, daß sie in schwerer Zeit nicht dem drückendsten Mangel preisgegeben werden möchten.

Die Unterzeichneten haben sich deshalb vereinigt, um, wie es in Stettin geschehen, auch in unserer Stadt für jene Familien Sammlungen zu veranstalten; sie bitten **dringend**: es wollen sich recht viele mit ihnen zu diesem Zwecke vereinigen. Die Art, wie die Hülfe zu gewähren, wird eine verschiedene sein, je nach der Lage der Hülfsbedürftigen. Es würde dies in nähere Berathung zu nehmen sein.

Grabow a. O., den 12. Juni 1866.

Hasper. Sophie v. Franck geb. **Saphir. Anna Jonas. Emma Wienand** geb **Jentsch. Elise Lohrentz. Marie Hahn. Veronica Meisner. Christine Koch. Emilie Lemke** geb **Richmann. Emilie Baars.**

Vorläufige Nachricht und dringende Bitte aus Züllchow.

Bei dem allgemeinen Eifer für die Pflege unserer im Felde erkrankten oder verwundeten Krieger, der sich in so schöner Weise in allen Theilen unseres Vaterlandes bethätigt, gedenkt auch die Pommersche Brüderanstalt, zu deren speziellem Arbeitsgebiete ja die Krankenpflege gehört, nicht zurück zu bleiben und wird mit Freuden thun, was in ihren Kräften steht. Auf die dringende Bitte des unterzeichneten Vorstehers ist an entscheidender Stelle gern zugestanden worden, daß alle militairpflichtigen Zöglinge derselben, sofern sie für diesen Dienst ausgebildet sind, gleich als Krankenpfleger bei der Armee eintreten können. Sieben Züllchower Brüder sind denn auch bereits zu dem schweren Feldlazarethe des II. Armeekorps abgegangen, und ein achter wird in den nächsten Tagen folgen. Außerdem ist das hiesige Johanniter-Krankenhaus von der Pommerschen Genossenschaft dieses Ordens mit 50 fertigen Betten dem Kriegsministerium als Lazareth zur Verfügung gestellt worden und wird voraussichtlich bald besetzt werden, denn sämmtliche Civilkranke sind bereits in dem vom Orden unlängst erkauften und bisher vermietheten Nachbarhause untergebracht worden. Die Lazarethpflege in beiden Häusern wird ausschließlich der Brüder-Anstalt zufallen und alle in derselben zur Krankenpflege noch disponiblen Kräfte in Anspruch nehmen. Wir gedenken sowohl von dem Dienst der Züllchower Brüder im Felde als dem in dem hiesigen Lazarethe später in diesen Blättern weitere Nachricht zu geben.

Schon heute aber richten wir an die Leser dieser Zeitung eine herzliche Bitte. Wir möchten so gern, daß unsere Krankenpfleger neben der leiblichen Hülfsleistung auch geistliche Herzstärkung bieten könnten. Es ist zu bekannt, daß der Ernst der Lage vor den Schlachten auf die Truppen einen mächtigen Einfluß übt. Es hält da manch Einer stille Abrechnung und nimmt seine Seele zusammen, dessen Gewissen im Getreibe des täglichen Lebens lange geschlafen. Wir achten dies für einen besonderen Segen schwerer Zeiten. Manch halbvergessenes Sprüchlein oder Gebet wird aus der Kinderzeit hervorgeholt und es ist auch ein Samariterdienst, dem schwachen Gedächtniß solcher suchenden Seelen zu Hülfe zu kommen. Und nun vollends der Hunger und Durst nach Gottes Worte in den Lazarethen! Der Feldzug in Schleswig hat laut und vernehmlich davon gepredigt. So nahe im Angesichte des Todes gewinnen die Trostworte des Evangeliums eine ganz besondere Kraft. Wir möchten unsere Krankenpfleger gern mit einem guten Vorrathe von Neuen Testamenten, Psalmen und kernigen Erbauungsbüchern versorgen, damit sie im Stande sind, das Verlangen nach solchen Schriften, wo es ihnen, sei es bei den mobilen Truppen oder in den Lazarethen, entgegen tritt, überall in rechter Weise zu befriedigen. Aber die Mittel unserer Anstalt reichen zu solchem Liebesdienst nicht aus; darum wenden wir uns an Alle, die mit uns die Wichtigkeit und das Bedürfniß solcher Handreichung erkennen, mit der dringenden und herzlichen Bitte, uns mit den nöthigen Mitteln zur Ausrichtung derselben zu versorgen. Jede Gabe zu diesem Zwecke, auch die kleinste, soll uns herzlich willkommen sein. In Stettin werden die Expedition dieses Blattes und die von der Nahmer'sche Buchhandlung zur Empfangnahme und Uebermittelung gern bereit sein. Auswärtige Geber können sich mit leichtester Mühe der Post-Anweisungen bedienen und brauchen auf denselben nur das Datum dieses Aufrufs zu bemerken. Die Handreichung wird vornehmlich unserem Pommerschen Armeekorps zu Gute kommen. Andere Provinzen, vor allem Rheinland und Westphalen, sind uns schon mit gutem Beispiele vorangegangen. Wir werden später auch um Gaben und Beiträge zu leiblichen Erquickungen für unsere Kranken bitten, aber die Sorge für die Seele soll doch obenan stehen. Möchten diese Zeilen in recht vielen Christenherzen Anklang finden! Ueber die pünktliche Verwendung der eingehenden Liebesgaben werden wir seiner Zeit öffentlich Rechnung legen.

Züllchow bei Stettin, den 12. Juni 1866.

Der Vorsteher der Pommerschen Brüder-Anstalt daselbst.

G. Jahn.

Gerichtlicher Ausverkauf

Schulzenstraße Nr. 23.

Das Lager von fertigen

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen und Stiefeln

der Schuhmachermeister **Hoffmann**'schen Konkursmasse soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Zur Rath gebrachte Zeuggamaschen unter dem Kostenpreise.

Der Verwalter.

Bürger-Verein.

Am **Donnerstag, den 14. d. Mts.**, wird der Bürger Verein

zum Besten der Familien der zum Heere Einberufenen

im Lokale des Herrn **Kettner**, vor dem Königsthore, genannt „ALHAMBRA“

ein großes Concert

veranstalten. Ausgeführt wird dasselbe von der Hauskapelle des Herrn **Kettner**, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Herm. Thiele.**

PROGRAMM:

I. Theil.

Ouverture zur Oper: „Dichter und Bauer“ v. Suppé.
Isar-Lieder. Walzer v. Gungl.
Chor u. Cavatine a. d. O.: „Maria Rudenz“ v. Donizetti.
Pannonia Emlek. Erinnerung aus dem Ungarland. Polka v. Budik.
Farewell. Meditation v. Lange.

II. Theil.

Ouverture z. Oper: „Stiffelio“ v. Verdi.
Conversations-Quadrille v. Strebinger.
Introduction u. Miserere a. d. Oper: „Der Troubadour“ v. Verdi.
Solo für die Elegiezither, vorgetragen von Herrn Füßlen.
Tonbilder der Zeit. Potpourri v. Conradi.

III. Theil.

Ouverture zu: „Fra Diavolo“ v. Auber.
Walzer-Arie für obligate Clarinette v. Benzani.
Introduction, Chor u Canzonetta a. d. Oper: „Der Troubadour“ v. Verdi.
Nachtschatten. Walzer v. Hünn.
Alpenklänge. Marsch v. Baléfi.

Anfang 6½ Uhr. Entree 2½ Sgr., ohne die Wohlthätigkeit beschränken zu wollen.

Zu diesem Concert, dessen Einnahme **unverkürzt** dem Comité zur Unterstützung obengenannter Familien zufließen soll, ladet alle Mitbürger freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung bietet ein geräumiger Gartensaal angenehmen Aufenthalt.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 3C.

Cholera-Bitter.

Da es bei Cholera-Anfällen hauptsächlich auf Erwärmung des Magens, Stillung der Krämpfe und des Brechdurchfalls ankommt, welches dieser von mehreren Aerzten warm empfohlene „Cholera-Bitter“ sofort bewirkt, kann derselbe in der jetzigen Zeit Jedem, dem es daran liegt, von dieser fürchterlichen Krankheit nicht heimgesucht zu werden, mit Recht empfohlen werden.

Dieser Bitter ist nur allein echt zu haben bei

R. Bombach

und im Haupt-Depot bei

A. Martini, Stettin, kl. Domstr. 11.

Atteste.

Unterzeichneter attestirt hiermit, daß der Cholera-Bitter von Herrn R. Bombach, bei Herrn A. Martini hier zu haben, nach den in ihm enthaltenen Ingredienzen wohl geeignet ist, bei Verstimmungen des Magens, Diarrhoe und Brechen, also beim Beginn der Cholera, günstig zu wirken.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Dr. Behm,
prakt. Arzt.

Oben genannten sehr kräftigen, belebenden Bittern habe ich bei verschiedenen Cholerafällen mit großem Nutzen angewendet, und kann denselben mit Recht empfehlen.

Alt-Damm, den 9. Juni 1866.

Dr. Pinkson,
prakt. Arzt.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Aus der **J. Sellmann**'schen
Concursmasse
soll das in der kleinen
Domstraße Nr. 19
befindliche Lager,
bestehend in
Naturalien
und
Galanterie-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen verkauft werden.

Gegen Cholera,

die bereits mehrfach aufgetreten ist, empfiehlt ein sicheres Schutzmittel nach Angabe des Herrn **Dr. Lauer**, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, die Flasche zu 5 und 10 Sgr.

Die Droguenhandlung des Apothekers A. Jahrmark, Stargard i. P.

Depot in Stettin
bei
Wolff Primo, Bollwerk 24, 2 Tr.

Holz-Verkauf.

Buchen	Brennholz	I. Klasse	Thlr.	9. 15. —.
do.	do.	II.	"	8. —. —.
Birken	do.	I.	"	8. —. —.
Elsen	do.		"	6. 15. —.
do.	Knüppel		"	5. 20. —.
Fichten	Brennholz	I. Klasse	"	7. —. —.
do.	do.	II.	"	5. 15. —.
Eichen	do.	I.	"	7. 10. —.

Ferner buchen Nutzholz für Stellmacher und Böttcher, trockene eichene Radspeichen, fichtene Bohlen, sowie trockene fichtene Bretter in allen Dimensionen, auch Lagerholz offeriren billigst

Baltzer & Schuhmacher,
vor dem Ziegenthor Nr. 2.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfiehlt ihre Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel- und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt**, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien ꝛc. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr 54.

---

5 Thlr. Belohnung.

Am 12. d. M. Abends ist in den Anlagen eine goldene **Damenuhr** verloren worden. Dem Wiederbringer obige Belohnung Pelzerstr. 26, part. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zum Leichenanziehen empfiehlt sich
Frau **Bennewitz**, gr. Wollweberstr. 69, h. p

Eine junge Wittwe wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. Näheres Pelzerstraße 11, 3 Tr. nach hinten.

Kellner's HOTEL DE L'EUROPE

Berlin,
Taubenstraße Nr. 16,
am Gensd'armen-Markt, vis-à-vis dem Königlichen Schauspielhause, nächst den Linden.

Dies **ganz neu ausgebaute** und auf das **Eleganteste** und **Geschmackvollste** eingerichtete Hotel, in vorzüglicher Lage der Stadt, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften, insbesondere den größeren Familien, bei aufmerksamer Bedienung zu den solidesten Preisen:

à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. ꝛc.

Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längerem Aufenthalt ermäßigt.

Für Bedienung wird ein Geringes in Rechnung gestellt.

Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen **RESTAURATION** und einer **neuen, allen Anforderungen genügenden Bade-Anstalt.**

Grünhof-Brauerei.

Freitag, den 15. Juni 1866.

Zum Besten der hülfsbedürftigen Familien ausmarschirter Soldaten:

Grosses Militair-Concert

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Stabstrompeters **P–ill.**

Anfang 6 Uhr. — Entree 2½ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Programms an der Kasse.

Zur gewissenhaften Vertheilung der Einnahme ist ein Comité ernannt.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 14. Juni 1866.

Der verwunschene Prinz.
Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz.
Hierauf:
Ein Billet der Carlotta Patti.
Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

Vermiethungen.

Bergstraße Nr. 2 ist im Hinterhause 1 Wohnung z. verm.

Bergstr. Nr. 2 eine kleine Kellerwohn i. Vorderh. z. 1. Juli.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juli auch sogleich zu verm.

Neue Königsstraße 15, 3 Tr., ist zum 1. Juni c. eine möbl. Stube zu verm.

Zum Wollmarkt

sind große Wollweberstraße 15, 2 Tr., 2 fein möblirte Stuben mit Kabinet zu vermiethen.

Lindenstraße 2 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. Juli frei.

Beutlerstraße 10—12 sind zwei kleine freundliche Wohnungen zu vermiethen.

Lastadie 74, 2 Tr., ist eine Wohnung nach vorne z. v.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei Mittelwohnungen, incl Wasserleitung zu vermiethen.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Langengarten Nr. 14 ist eine Wohnung von Stube, Küche und Kammer zum 1. Juli zu vermiethen.

Paradeplatz 30 ist die Parterrewohnung im Vorderhause zum 1. Juli zu vermiethen. Das Nähere 3 Tr.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juli zu verm.

Im Gesellenhause in der Neustadt ist sofort oder zum 1. Juli c. eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst unten.

---

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind sogleich zu vermiethen Rosengarten 67, 2 Tr.

Die Weingeschäfts-Lokalitäten

gr. Oderstraße 11 sind vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Heim, gr. Wollweberstr. 40.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine tüchtige und zuverläßige Wirthschafterin für eine große Landwirthschaft wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

1 Mädchen, 15 Jahr alt, wird bei Kindern verlangt
Baumstraße Nr. 5, part.